



gegen den  
arten, des Ge-  
stoph Merian  
derats und der  
sion wurden  
gen entgegen-  
nden Veranstal-  
tirt werden. Zu  
ung möchten  
if:

007, 19.00  
, (Eingang  
ite Bahnlinie)

er Veranstal-  
g der Bevölke-  
ch über die Ent-  
informieren.  
Zollfreilagers  
len Logistikut-  
it Gewerbe-  
g, Wohnen und  
Quartierplan  
iges Schlüssel-  
on des Dreispit-  
für die zukunfts-  
Perimeter des  
ntliche Veran-  
nes Wohnen»  
ger) hat am 22.  
stattgefunden.  
7 ist nun eine  
Themenkreis Fi-  
it. Gemeinderat  
n, in welchem  
der vorgehe-  
i wird und mit  
finanzielle Er-  
ergestellt wer-  
sident der Stif-  
toph Merian  
er der Gemein-  
Engagement  
ert der Entwick-  
die CMS darle-  
, wird den Stand  
rkehr aufzeigen.  
er Moderation  
ger Ehret ist  
ächsteiter; er

## Federklang und Bleistifttänzer

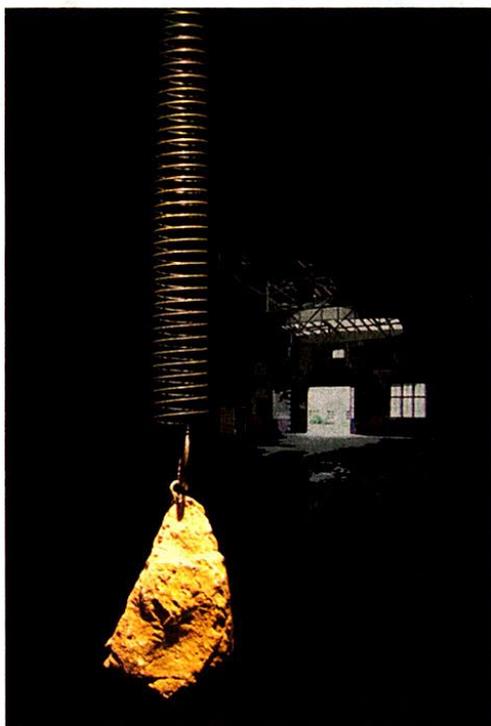
Vom 19. November bis zum 2. Dezember veranstaltet «kulturpunkt» die 2. Klangtage im Walzwerk. Am 24. und 25. November finden zwei aussergewöhnliche Konzerte statt.

Thomas Brunnschweiler

In einer Zeit, die von akustischer Verschmutzung und MP3-Berieselung geprägt ist, bedeutet die Rückbesinnung auf die elementaren Töne und Klänge eine Art befreiender Askese. Das mag einer der Gründe sein, weshalb Claude Halmeyer, Projektleiter des «kulturpunkt», auch dieses Jahr Klangtage organisiert. Der ehemalige Gymnasiallehrer wurde von den Wildwuchs-Festivals in Basel inspiriert, in Münchenstein kunstfördernd aktiv zu werden. «kulturpunkt» ist ein öffentlicher Atelier-, Ausstellungs- und Veranstaltungsraum für Kunst und Kunstinteressierte ausserhalb des kommerziellen Kunstbetriebs. Dahinter steht der Verein «culturanova». Sowohl «Outsider-Kunst» als auch «art en marge» (Kunst am Rande) sind für Halmeyer fragwürdige Begriffe. «Es ist für uns wichtig, dass das Thema, ob jemand beeinträchtigt ist oder nicht, keine Rolle spielt.» Der «kulturpunkt» wurde 2005 ins Leben gerufen und 2006 eröffnet. Die Lokalitäten bestehen aus einem geräumigen Pavillon und einem Kunstatelier.

### Liebe zu Klängen

Im «kulturpunkt»-Pavillon und in der Halle H des Walzwerks können während der Klangtage tanzende



An den Klangtagen trifft man auf ungewöhnliche Instrumente.

FOTO: ZVG

Klangobjekte von Philipp Läng bewundert werden. Läng ist Erfinder, Erbauer und Spieler von verschiedenen Klanginstallationen, Musikinstrumenten und Plattenspielern. Er versucht, die Funktion von Objekten zu missachten und ihnen eine neue Geschichte zu geben. Dies geschieht «in einem Prozess analog-mechanisch-dilettantischer Hingabe». Seine Liebe zu Klängen, die sich nur schwer kontrollieren lassen, erzeugt

immer wieder mit Musikprojekten der besonderen Art in Erscheinung. So arbeitete er zusammen mit Barni Palm für das Wildwuchs-Festival in Basel das aufsehenerregende Projekt «Synfolie» für behinderte und nicht-behinderte Musiker. Er trat auch schon im Ausland auf, unter anderem in St. Petersburg. Die künstlerisch ambitionierten Klangtage verdienen Beachtung über Münchenstein hinaus.

Bleistifttänzer, kleine Plattenspielerinstallationen und Federklangobjekte, die einem das Hören neu beibringen. Philipp Läng trat als «Materialfälscher» zusammen mit Martin Hägler schon in unterschiedlichsten Produktionen auf, unter anderem am Schauspielhaus Zürich, an der Staatsoper München, am Schauspielhaus Basel und am Festival für Neue Musik in Rümlingen.

### Magischer Bass

Läng und Hägler fingen für ihre Produktion «Walzer», die am 24. November, dargeboten wird, die Sängerin und bildende Künstlerin Lena Lauterburg ein. Am 25. November ist der Musiker Michael Pfeuti mit einem Kontrabass-Solo zu hören. Pfeuti tritt